

1950 WÖRNDLE, A., Die Käfer von Nordtirol, Innsbruck.

1951 HAMANN, H.H.F., Jahrbuch des O.Österr.Musealvereines 96.Band, pg.28 +

1961 SCHAEFLEIN, H., Halipliden und Dytisciden aus der Umgebung Straubings, Mitteilungen der Münchner Entomol.Ges. 51.Jahrgang -

1967 ILLIES, J., Limnofauna Europäa, Gustav-Fischer Verlag Stuttgart, pg.249-268 +

+ bedeutet, daß *duodecimpustulatus* genannt und Fundorte angegeben sind.

- Kein Fundortnachweis; Käfer wird nicht genannt.

Anschrift des Verfassers: Ing. Otto WAGNER, Haag Nr.5, Neulengbach, NÖ.

Vorläufige Diagnosen einiger neuer Arten und Rassen der Gattung *Glycyphana* BURM.

(59. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeiden)

von

Rene MIKSIC, Sarajevo

Die hier beschriebenen neuen *Glycyphana* werden eingehender im II. Teil meiner „Revision der Gattung *Glycyphana* Burm.“ behandelt, deren Abschluß aber wegen manchen noch zu lösenden schwierigen systematischen Problemen wohl noch längere Zeit dauern wird.

Glycyphana (Glycyphaniola) tonkinensis MOS. *simpliciocollis* n.ssp.

Mit der typischen Form auch im markanten Paramerenbau übereinstimmend, aber das Halsschild ohne Diskalmakeln und ohne weißen Seitenrand, nur in den Vorderecken mit schräger weißer Makel.

Untersuchtes Material: Tonkin-Chapa (Leg. Jeanvoine, 29. und 30. IV. 1918) 2 ♂♂ (Holo- und Paratypus, im Mus. Leiden).

Glycyphana (Glycyphaniola) nicobarica JANS. *laotica* n.ssp.

Die Beine größtenteils rostbraun. Die helle Pygidiumzeichnung breiter. Meist kleiner und schlanker als die typische Form von den Nikobaren und Andamanen. Die Parameren kürzer und mit kürzerem Processus der Lamina interior, der Apikalrand derselben außen breit gerundet, der zahnchenförmig aufgebogene Winkel medial gerückt.

Fundort: Laos-Ban Nong (15. XI. 1917) 1 ♂ (Holotypus, Mus. Leiden).

Laos Pak-Lung (8. III. 1920) 1 ♂ (Beide leg. Vitalis de Salvaza).—

Thailand 1 ♂, 1 ♀.— Thailand Jalor 1 ♂, 2 ♀♀.

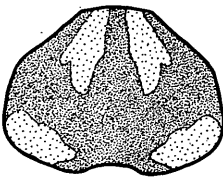


Abb. 1

Glycyphana quadricolor
(WIED.) *mindoroensis*
n.ssp. Halschild

Glycyphana (Glycyphaniola) quadricolor (WIED.) *mindoroensis* n.ssp.

Der *G. (Glycyphaniola) quadricolor niveopunctata* MOS. nahestehend (besonders auch in der Flügeldeckenzeichnung), doch der Grundtoment der Oberseite grünlichschwarz und die rote Halsschildzeichnung ausgedehnter: der Basalrand beiderseits sehr breit und vorne auf der Scheibe beiderseits eine große, vom Vorderrand bis etwas hinter die Mitte reichende blutrote Längsmakel.

Untersuchtes Material: Mindoro P.I. Abra de Ylog (Leg. W. Schultze) 1 ♂ (Holotypus, Mus. Dresden).

Glycyphaga (Glycyphaniola) enganoensis n.sp.

Nach dem Bautypus der Parameren in die *festiva*-Gruppe gehörend und der *G.nepalensis* KR. und *G.neglecta* MOS. nahe verwandt. Die Parameren gedrunken, von der Basis zum Ende leicht verengt, zum größten Teil von der sehr ausgebildeten gelblich membranösen Lamina exterior gebildet. Die Lamina interior dreieckig, auf den Basalteil der Parameren beschränkt, mit langen und kräftigen, in derselben Ebene liegenden und am Ende verbreiterten und nach unten und außen gebogenen Processus. Kleine Art (11 bis 12,5 mm), auf der Oberseite des Körpers mit dunklem aber wenig intensiv grünem Grundtoment und stark ausgebildeter hellgelblicher Zeichnung. Im Aussehen stark von den übrigen Arten der *festiva*-Gruppe abweichend, besonders in der Halsschildzeichnung: dieses mit großer heller Makel in den Vorder- und Hinterecken und mit großen mittleren und vorderen Diskalmakelpaar. Die Nahtspitzen der Flügeldecken stark und scharf vortretend.

Untersuchtes Material: Engano Ins.Meok (Leg.J.K. de Jong, V.-VII.1936) 1 ♂ (Holotypus), 2 ♀♀ (Allo- und Paratypus).- Engano-Bua Bua (Leg. Modigliani, V.-VI.1891) 1 ♀. Die Typen im Mus.Leiden.

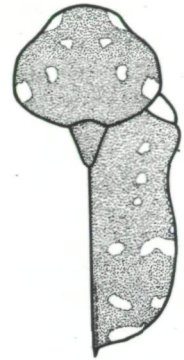


Abb.2
Glycyphaga enganoensis n.sp.
Halsschild und rechte Flügeldecke

Glycyphaga (Glycyphaniola) varicorensis BURM. *aruensis* n.ssp.

Von der typischen *G.varicorensis* BURM. (= *incerta* WALL.) durch den Mangel einer ausgesprochenen roten Farbe auf der Oberseite (der Grundtoment ist bräunlichgrün, grünlichbraun, dunkel rotbraun oder schwärzlichbraun), den stets vorhandenen mittleren und vorderen Diskalmakelpaar neben höchstens mäßig breiten Marginalbinden am Halsschild, der auffallend großen und dichten Bogenpunktur in der Gegend der Vorderecken desselben, schärfer gekielte Nahtintervalle der Flügeldecken und bei den ♂♂ durchschnittlich schwächer ausgebildeter Pygidiumzeichnung verschieden. Die Postmedialbinden am Außenrand der Flügeldecken ganz und die Nahtspitzen scharf und stark vortretend. Länge: 11 bis 13 mm.

Untersuchtes Material: Aru-Insel 25 ♂♂ und 27 ♀♀ (Holotypus 1 ♂ und Allotypus 1 ♀ im Mus. Humboldt-Berlin).

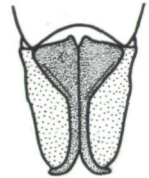


Abb.3
Glycyphaga enganoensis
Die Lamina interior dicht, die Lamina exterior spärlich punktiert

Glycyphaga (Glycyphaniola) varicorensis BURM. *dammeriensis* n.ssp.

Von der typischen *G.varicorensis* BURM. durch durchschnittlich größeren Körper (12 bis 15 mm), das Bestehen von 2 oder sogar 3 Paar Diskalmakeln am Halsschild neben nur schmalen Marginalbinden, das Fehlen einer roten Farbe auf der Oberseite (der Grundtoment ist schwarz, bräunlich- oder grünlichschwarz oder dunkel rötlichbraun) und bei den ♂♂ nur schwach ausgebildeter Pygidiumzeichnung abweichend. Der ssp. *pseudofasciata* VALCK-LUCASSEN und *aruensis* n.ssp. sehr nahe stehend, größer, von der Erstgenannten außerdem durch die Farbe des Grundtomentes der Oberseite und den bei den ♂♂ unterbrochenen Postmedialbinden der Flügeldecken, von der *aruensis* n.ssp. ebenfalls durch dieses Merkmal sowie in der Gegend der Vorderecken des Halsschildes nicht auffallend groß und dichter Bogenpunktur abweichend. Die Nahtintervalle der Flügeldecken im Endteil stark und scharf gekielt und die Nahtspitzen stark und scharf vortretend.

Untersuchtes Material: Insel Dammer 4 ♂♂, 3 ♀♀ (Holotypus 1 ♂ und Allotypus 1 ♀ im Mus. Humboldt-Berlin).- Moa 1 ♀.- Tenimber 1 ♀.- Tenimber-Yamdena 1 ♂, 1 ♀.

Glycyphana (Glycyphaniola) varicorensis BURM. *soror* n.ssp.

Der systematische Rang dieser neuen Form ist ungeachtet des reichlichen Materiales noch dubios. In der Form, Größe, Skulptur und Paramerenbau sehr der typischen *G. varicorensis* BURM. gleichend, mit welcher sie über Neu Guinea verbreitet ist. Unterscheidet sich von dieser durch den bei beiden Geschlechtern grünen bis etwas bräunlichgrünen Grundtoment der Oberseite ohne Rot und die nicht oder nur äußerst schwach vortretenden Nahtspitzen der Flügeldecken. Durch letzteres Merkmal von der sehr ähnlichen *G. varicorensis kirbyi* (MONTRZ.) abweichend. Diese Merkmale wären für eine artliche Trennung ausreichend, zumal mir von Neu Guinea keine Übergangsformen bekannt sind. Doch fällt *soror* n.ssp. auf den südlichen Molukken teilweise ganz mit der dortigen Übergangsform von der typischen *G. varicorensis* BURM. zur ssp. *aromatica* (WALL.) zusammen.

Es liegen mir insgesamt mehr als 60 Exemplare von Neu Guinea (Andai, Astrolabe Bay, Stephansort, Finschhafen, Sattelberg, Wareo, Geelwink Baai, Owarra), Mysol und Neu-Britanien vor. Als Holo- und Allotypus wähle ich ein ♂ und ein ♀ vom Sattelberg (Mus. Humboldt-Berlin).

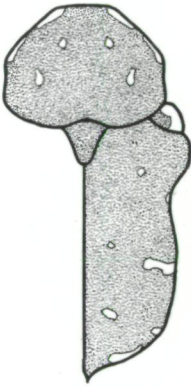


Abb.4

Glycyphana landini
n. sp. Halsschild und
rechte Flügeldecke

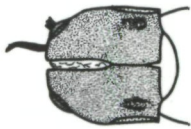


Abb.5
Glycyphana
landini n.sp.
Parameren

Glycyphana (Glycyphaniola) varicorensis BURM. *soror pseudoaruensis* n.ssp., n.f.

Unterscheidet sich von der *soror* n.ssp. durch die der *aruensis* n.ssp. ähnliche Halsschildskulptur. Der Halsschild auf der Scheibe mit sehr reichlicher und kräftiger Punktur, mit eingemengten zahlreichen feinen Punkten, in der Gegend der Vorderecken breit mit großer, grober und dicht gedrängter Bogenpunktur. Durchschnittlich etwas kleiner als die typische *soror* n.ssp. Von der *aruensis* n.ssp. durch die nicht vortretenden Nahtspitzen der Flügeldecken, das Bestehen nur des mittleren Diskalmakelpaares am Halsschild und dem grünem bis etwas bräunlichgrünem Grundtoment der Oberseite sofort zu unterscheiden.

Untersuchtes Material: Insel Aru 12 ♂♂ und 16 ♀♀ (Holotypus 1 ♂ und Allotypus 1 ♀ im Mus. Humboldt-Berlin).

Glycyphana (Glycyphaniola) landini n.sp.

Der *G. varicorensis kirbyi* (MONTRZ.) sehr ähnlich und ebenso wie diese bei beiden Geschlechtern auf der Oberseite mit dunkelgrünen Toment. Von der *G. varicorensis* BURM. durch den Mangel des membranösen Saumes am Apikalrand der Flügeldecken und den nur ganz kurzen, spitzen, nach unten gebogenen und von oben unsichtbaren Processus der Lamina interior der Parameren wohl sicher artlich verschieden. Die Nahtspitzen der Flügeldecken scharf vortretend. Länge: 12 bis 12,5 mm.

Untersuchtes Material: Rossel Ins.— Mr. Rossel 1 ♂ (Holotypus) und 2 ♀♀ (Allo- und Paratypus) im Mus. Leiden.

Ich erlaube mir diese neue Art zu Ehren meines geschätzten Kollegen, des schwedischen Skarabäologen, Herrn Bengt-Olof Landin zu benennen.

LITERATUR

- MIKSIC, R.: Einige Vorbemerkungen über die Einteilung der Gattung *Glycyphana* BURM.— Folia Entomologica Hungarica (ser. nov.), XXI, 9, pp.137-145. Budapest 1968.
MIKSIC, R.: Revision der Gattung *Glycyphana* BURM. I. Teil.— Im Druck.

Anschrift des Verfassers: René Mikšić, M. Tita 5, Postfach 178, Sarajevo, Jugoslawia.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Miksic René

Artikel/Article: [Vorläufige Diagnosen einiger neuer Arten und Rassen der Gattung Glycyphana Burm. \(59. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeiden\). 48-50](#)